

L00454 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 15. 6. 1895

,Herrn KuK u. u. LIEUTENANT
DR. RICHARD BEER-HOFMANN
im KH. LANDW-INF-Regmt
»CASLAU« NR 12.

5 15. Juni 95

Lieber Richard, heut bin ich so schlecht aufgelegt, als wär ich in CASLAU. – Einer der Gründe: schiefe Stellung in der Familie; Bemerkungen, dass ich »ohne einen Kreuzer Geld zu haben« im Sommer nach KOPENHAGEN fahren will – Bemerkungen, die mir von dritter, nein vierter Seite zurückkommen. –

10 DÖRMANN ist da und erzählt viele Dinge von sich – er hat 3 Stücke geschrieben und hat „in Berlin“ 65 Verhältnisse gehabt. Ich übertreibe nicht. Er aber ja ... a ... a –

15 – Die Kritik vom kleinen Kraus in dem „Abendblatt der N. Fr. Pr. über die Gröger haben Sie gelesen? Er benutzt die Gelegenheit, uns (Sie, LORIS „SALTEN“ mich) in die Waden zu beißen.) Wir werden noch schmerzlicheres zu überleben haben. – FRAUENLOB von Hrn. LOTHAR an der Burg angenommen. – Gerücht über »Liebelei«: es werde überhaupt nicht an der Burg zur Aufführung kommen. Entstehung liegt nahe; werde Burckh. auffuchen.

20 – Für den Abdruck der KL. KOMÖDIE in der FREIEN BÜHNE will FISCHER mir 25, bitte, 25 Mark bezahlen. Ich hab ihm einen groben Brief geschrieben – da mir ja nichts dran liegt. Was haben Sie gegen ZASCHE? Er wird das ganz hübsch machen. – Die Novelle zu datiren hat keinen Sinn; es kümmert sich doch keiner drum und sieht aus wie eine Entschuldigung. –

25 Ich schreibe an meinem Stück – vorläufig ohne an eine Aufführungs möglichkeit zu denken. –

Meine Absicht ist, Anfang Juli in die böhm. Bäder zu reisen und vor Mitte Juli in Ifchl zu sein. – Wann wollen Sie nach München gehn? – Wie stehen Sie zu Kopenhagen? Beantworten Sie gütigst. – Goldmann wird im August Urlaub nehmen, genaueres unbekannt.

30 – Mein rechtes Ohr las ich behandeln, das macht mich auch recht nervös. – Leben Sie wohl, seien Sie herzlich begrüßt.

Ihr

Arthur.

⑨ YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag, 1730 Zeichen

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag)

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 15. 6. 95, 7–8 N«. 2) Stempel: »Časlau, 16 6 95«.

¶ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.260–261.

2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:

Europaverlag 1992, S. 74–75.

¹⁶ *angenommen*] Zu einer Aufführung kam es aber nicht.